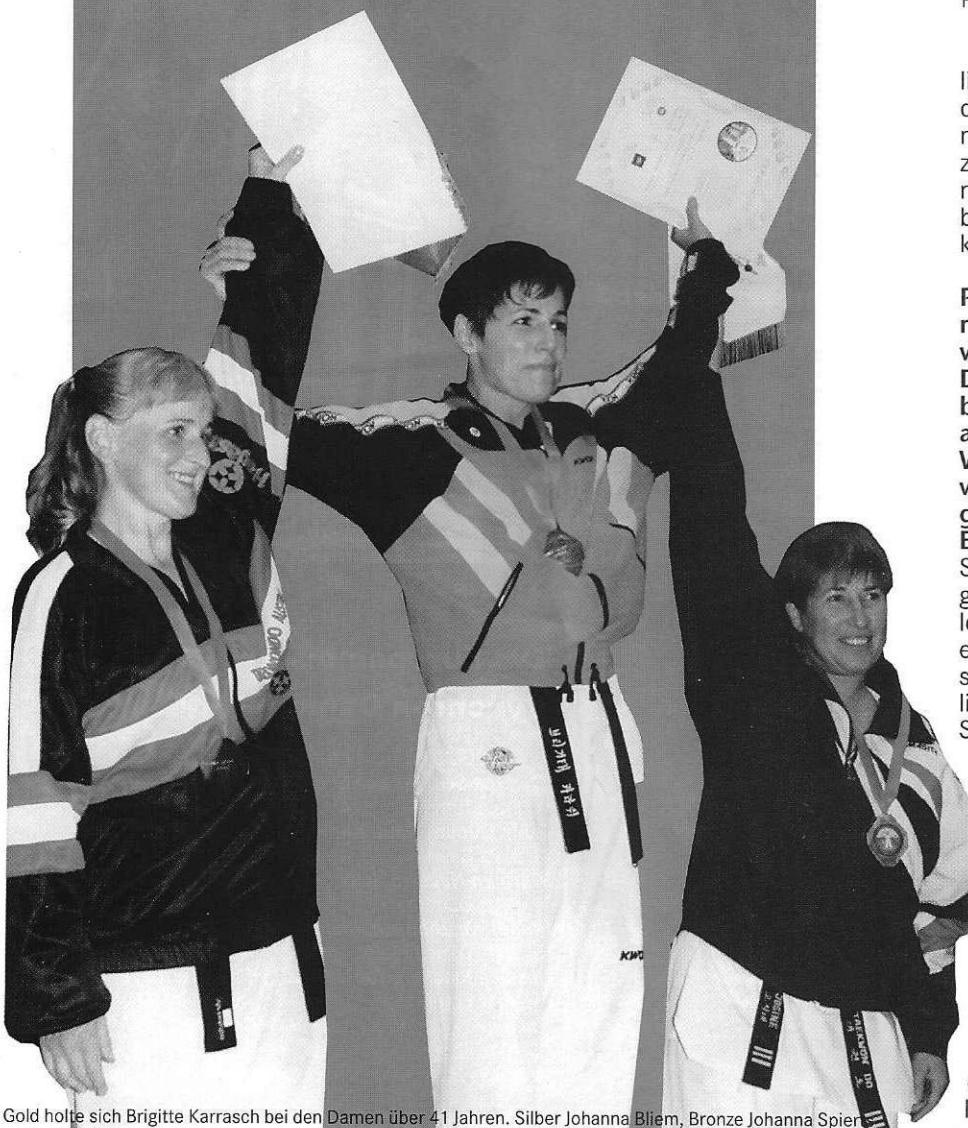


3. POOMSE Europameisterschaft 1997

Text: Roland Klein
Fotos: S. C. Park



Gold holte sich Brigitte Karrasch bei den Damen über 41 Jahren. Silber Johanna Bliem, Bronze Johanna Spieren

Antalya, Türkei war der Austragungsort der 3. Technical Championships. Aus 17 europäischen Nationen waren die besten Poomse-SportlerInnen angereist um den bedeutendsten Titel in diesem Wettbewerb zu gewinnen.

Die Rahmenbedingungen dieser Europameisterschaft waren hervorragend und eben dieser Meisterschaft auch würdig. Eine neue, renovierte und vollbesetzte Sporthalle am Hauptwettkampftag, viele Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft und Sport, ein engagiertes und faires Publikum sowie eine Musikkapelle

sorgten dafür, daß dieses Sportereignis für die Aktiven auch in positiver Erinnerung bleibt.

Ein herzliches Danke an den türkischen Verband, der für diese gelungene Organisation verantwortlich war.

Unter den teilnehmenden Nationen herrschte trotz aller Konkurrenz und Anspannung eine tolle Stimmung, und man traf viele alte Bekannte aus Wörgl und Sankt Petersburg.

Die 3-tägige Veranstaltung zeigte sehr schnell, daß das Leistungsniveau in den meisten Klassen noch höher war als vor 2 Jahren in St. Petersburg. Verantwort-

lich war sicherlich auch die Tatsache, daß viele Nationen - u.a. auch die Türkei - mittlerweile mehrwöchige Trainingslager zur Vorbereitung auf die EM in Anspruch nehmen, um so bei der Medaillenvergabe ein wichtiges Wort mitreden zu können.

Poomse als Wettkampfdisziplin ist mittlerweile Leistungssport- ebenso wie der Kampf!

Dieser Entwicklung müssen alle Verbände Rechnung tragen, wollen sie auch weiterhin am Erfolg teilhaben! Wie hoch die Medaillen hängen und wie wenig Nationen Medaillen erringen, belegte eindrucksvoll diese Europameisterschaft.

So professionell die Rahmenbedingungen und die Vorbereitungen der SportlerInnen auch waren, die Leistungen einiger Kampfrichter waren im Gegen- satz dazu an Dürftigkeit und Unsportlichkeit nicht zu überbieten!

Sie waren ein Schlag ins Gesicht für die SportlerInnen und Trainer, die sich 2 Jahre für dieses Ereignis gequält hatten und sich nun um die Früchte ihrer Arbeit betrogen sahen.

Wohlgemerkt, es waren nur eine Minderheit von Kampfrichtern, die offensichtlich ihren Eid vergessen hatten, jedoch hatte gerade diese Minderheit aufgrund der geltenden Regelung beim Thema Punktegleichstand / Streichwertung einen enormen Einfluß.

Das dann zwischendurch - im laufenden Wettbewerb - auch noch das Kampfgericht komplett ausgetauscht wurde, sorgte denn kaum mehr für Überraschung. Es geht nicht um das eine oder andere subjektive Zehntel für die eigene Nation, es geht hier um die Tatsache, wenn grundsätzlich die eigene oder befreundete Nation immer auf den 1. Platz und die schärfsten Konkurrenten auf die hinteren Plätze gepunktet werden. Solche Kampfrichter haben bei diesen Turnieren nichts zu suchen, sie rünnieren solche Meisterschaften!

Leidtragende dieser widerlichen und unsportlichen Bewertungspraxis waren insbesondere das dänische Team (Herren B und Synchron männlich) sowie die belgische Sportlerin der Gruppe B. Aus deutscher Sicht waren insbesondere Petra v.d. Heusen und Roya Afshar betroffen. Sie belegten den 4. Platz/ bei

Punktegleichstand. Der Unmut schlug solche Wellen, daß das Publikum bei einigen Sportlerehrungen gnadenlos pfiff, und einige Nationen das Turnier verlassen wollten. Ein Protestbrief des dänischen Teams an die Wettkampfleitung brachte die Stimmung vieler anwesender SportlerInnen und Trainer zum Ausdruck. Betroffenheit herrschte bei den Präsidenten von Finnland J. Soila und er Schweiz R. Bundeli über diese Vorfälle.

Der verantwortliche in der ETU wäre gut beraten, hier eine massive Änderung herbeizuführen und entsprechende Konsequenzen zu ziehen, da ansonsten dieses Turnier bald der Vergangenheit angehören könnte.

Zu den Ergebnissen der einzelnen SportlerInnen:

Sina Nemitz (weibliche Jugend)

Der 7. Platz für die amtierenden Deutsche Meisterin aus NRW war zwar aus deutscher Sicht eine kleine Enttäuschung, jedoch entsprach er dem Leistungsvermögen der 17-jährigen Sportlerin. Hier wird die Zukunft zeigen, ob ihr sicherlich großes Talent so entwickelt wird, daß sie auch im Erwachsenenbereich mit den etablierten SportlerInnen mithalten kann.

Roya Afshar (Frauen A)

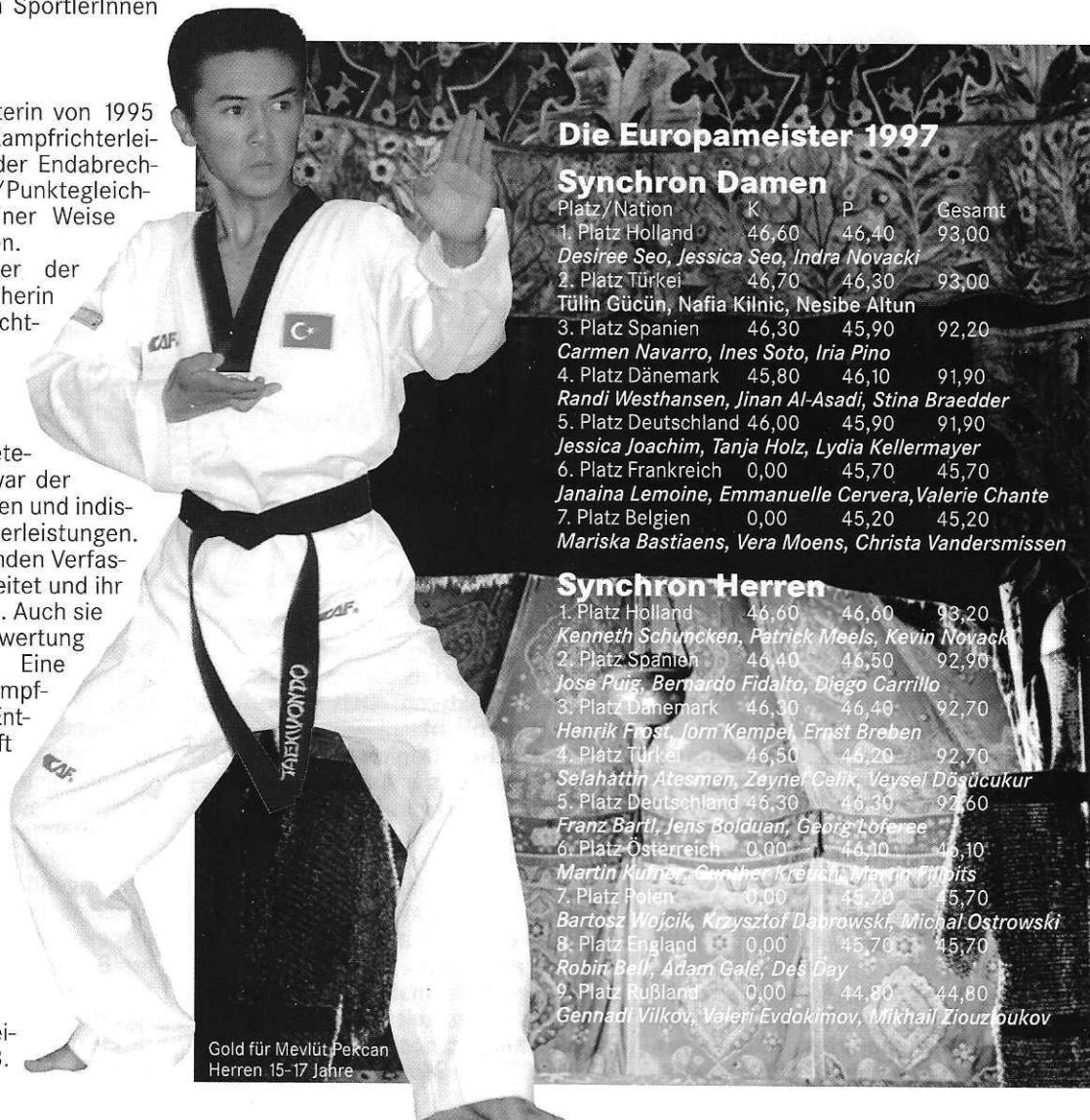
Unsere Vize-Europameisterin von 1995 war eines der Opfer der Kampfrichterleistungen. Ihr 4. Platz in der Endabrechnung (durch Streichung/Punktegleichstand) entsprach in keiner Weise ihren gezeigten Leistungen. Ein Medaillenrang hinter der überragenden Österreicherin Michaela Igel wäre gerechtfertigt gewesen.

Petra von der Heusen (Frauen B)

Der 4. Platz für die Vertreterin der Bundesrepublik war der Gipfel in der inkompetenten und indiskutablen Kampfrichterleistungen. Petra war in einer blendenden Verfassung, war optimal vorbereitet und ihr Siegeswillen entsprechend. Auch sie wurde Opfer der Streichwertung bei Punktegleichstand. Eine nach Aussage von 3 Kampfrichtern völlig abwegige Entscheidung. Für die Zukunft dürfte von Petra noch viel zu erwarten sein, denn sie gehört sicherlich zu den stärksten Poomse Wettkämpferinnen der Gruppe B.

Brigitte Karrasch (Europameisterin Frauen C)

Nach 3 Vize-Europameistertiteln und einem 3.



Platz (Einzel und Synchron) konnte das Aushängeschild des deutschen Teams, die Bremer Juristin und Diplom-Psychologin Brigitte Karrasch, endlich den schon lange verdienten Titel der Europameisterin erringen. Zur großen Überraschung aller Teilnehmer war ihre Klasse mit 8 Nationen die zweitstärkste Gruppe bei den Frauen.

Trotz des Wechsels in der Besetzung des Kampfgerichtes nach dem ersten Durchgang, hatte die Konkurrenz keine Chance auf den Sieg. Zu souverän und überzeugend war der letzte internationale Auftritt der erfolgreichsten Poomse-Wettkämpferin der Bundesrepublik. Begleitet vom frenetischen Beifall des Publikums, von einem außer Rand und Band geratenen fantastischen deutschen Team, das sie fast erdrückte, konnte sich die Bremerin kaum der vielen Gratulationswünsche und Umarmungen durch die Sportler und Trainer anderer Nationen erwehren. Freudentränen auch auf dem Siegerpodest, ein toller Abschied nach 15 Jahren Leistungssport, in denen sie immer eine würdige und anerkannte Botschafterin des Taekwondo in und für die Bundesrepublik war.

Synchron weiblich (Lydia Kellermayer, Tonja Holz, Jessica Joachim)

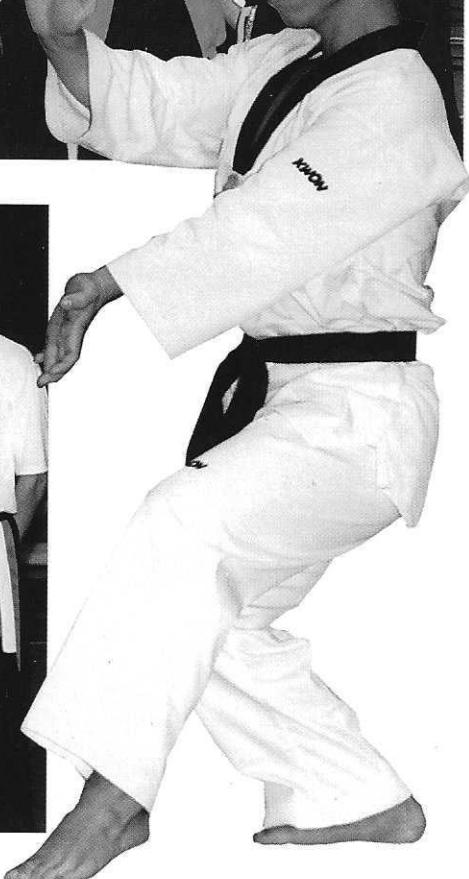
Der undankbare 4. Platz für das Team aus dem bayerischen Kolbermoor. Ein Medaillenrang wäre auch hier aufgrund der gezeigten Leistungen angemessen und auch verdient gewesen. Die Leistungsdichte unter den besten 5 Mannschaften war enorm, der Unterschied zwischen den einzelnen Teams betrug maximal. 2 Zehntel.

Konstantin Heß (Jugend männlich)

Ein zwar unglücklicher jedoch toller 4. Platz für den 17 jährigen Niedersachsen, der mit seiner guten Leistung das in ihm



Haben gut lachen: Gold und Silber für die österreichische Mannschaft. 4. Platz in der Gesamtwertung



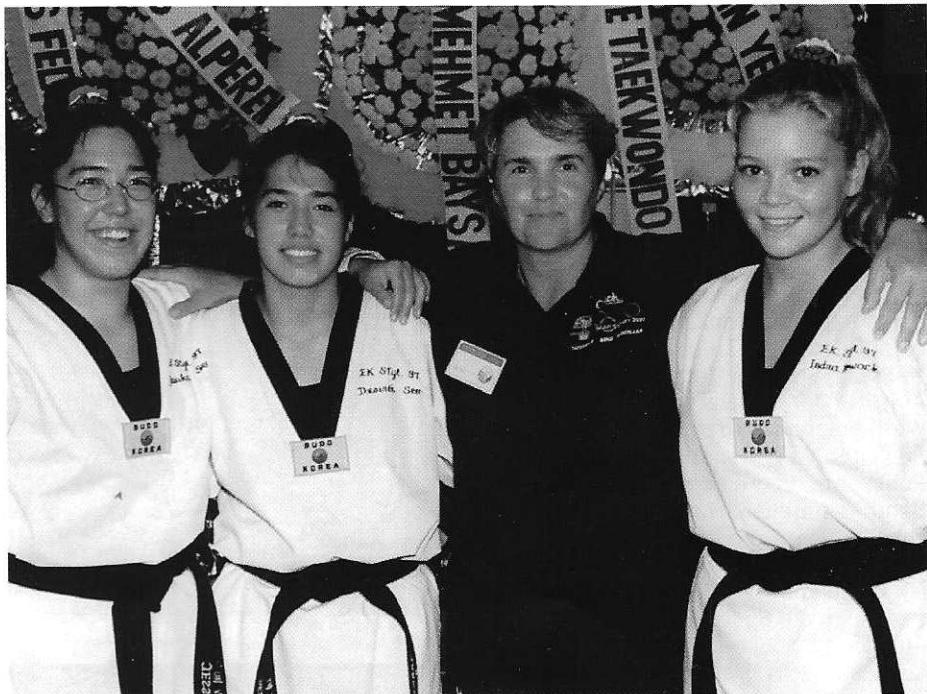
gesetzte Vertrauen rechtfertigte. Ein junger Sportler mit entsprechender Perspektive für die Zukunft.

Hado Yun (Herren A)

Bronzemedaille für unseren Deutschen Meister. Trotz herausragender Formen, die an Kraft und Ausdrucksstärke kaum mehr zu steigern sind, wollten ihn die Kampfrichter „nur“ auf den 3. Platz sehen. Diese Entscheidung blieb vielen ein Rätsel und sorgte noch Stunden später insbesondere bei den anderen Nationen für Diskussionsstoff. Festzuhalten bleibt jedoch, daß das deutsche Team mit Hado Yun einen ganz großen Poomse-Wettkämpfer in seinen Reihen hat, der schon jetzt zu den Ausnahmesportlern zu zählen ist.

Hans Vogel (Herren B)

Die Bronzemedaille von St. Petersburg 1995 war keine Eintagsfliege. Erneut konnte Hans Vogel mit einer tollen Leistung den 3. Platz in seiner Klasse erringen. Optimale Vorbereitung auf der Basis fundierter Trainingspläne usw. entsprechende Einstellung und konsequen-



Unschlagbar: Jessica Seo holte Gold (S) und Silber (E), Desirée Seo Gold (S) und Gold (E), Indra Novacki Gold (S). Da hat Frau Seo, Trainerin der holländischen Mannschaft, Grund zur Freude.

Einzelwertung der 3. Poomse EM 1997

Herren 15-17 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Mevlüt Pekcan	Türkei	94,80	47,20	142,00
2. Kenneth Schuncken	Holland	93,40	46,60	140,00
3. Fernando Arenas	Spanien	93,20	46,20	139,40
4. Hess, Konstantin	Deutschl.	46,00	46,40	92,40

Herren 18-30 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Patrick Meels	Holland	94,50	46,90	141,40
2. Veysel Dösüçukur	Türkei	94,40	46,70	141,10
3. Hado Yun	Deutschl.	94,40	46,60	141,00
4. Min-Ho Ahn	Dänemark	47,00	46,70	93,70

Herren 31-40 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Mustafa Yilmaz	Türkei	95,30	47,10	142,40
2. Ky-Tu Dang	Dänemark	94,80	47,50	142,30
3. Hans Vogel	Deutschl.	93,80	46,70	140,50
4. Manuel Ballesteros	Spanien	46,80	46,60	93,40

Herren +41 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Seyfullah Kimdoman	Türkei	95,40	47,70	143,10
2. Engelbert Rotalsky	Deutschl.	94,10	46,70	140,80
3. Piet Wolffs	Holland	93,70	46,60	140,30
4. Enrique Fernandez	Spanien	46,60	46,60	93,20

Damen 15-17 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Desirée Seo	Holland	94,50	46,80	141,30
2. Gülin Inan	Türkei	93,70	46,70	140,40
3. Patricia Iglesias	Spanien	93,50	46,30	139,80
4. Anita Exenberger	Osterreich	46,70	46,40	93,10

Damen 18-30 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Michaela Igel	Osterreich	93,80	46,60	140,40
2. Jessica Seo	Holland	93,60	46,30	139,90
3. Tülin Gürün	Türkei	93,30	46,20	136,50
4. Roya Afshar	Deutschl.	46,40	46,30	92,70

Damen 31-40 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Cigdem Topcuoglu	Türkei	94,00	47,00	141,00
2. Delphine-Boum Bleiterman	Holland	93,31	46,70	140,01
3. Ines Soto	Spanien	93,40	46,60	140,00
4. Petra Heusen	Deutschl.	46,60	46,50	93,10

Damen +41 Jahre

	Nation	K	P	Gesamt
1. Brigitte Karrasch	Deutschl.	92,90	46,30	139,20
2. Johanna Blüm	Osterreich	92,50	46,30	138,80
3. Josine Spierts	Holland	91,40	46,00	137,40
4. Rosa Ruiz	Spanien	46,10	45,80	91,90

tes Verhalten haben diesen Erfolg möglich gemacht. Auch für Hans Vogel war diese Europameisterschaft der Abschied aus der Nationalmannschaft, der Abschied von den großen internationalen Vergleichen, auf ihn warten neue Aufgaben und Herausforderungen in anderen Funktionen. An dieser Stelle ein kleines Dankeschön an Hans, der als Sportler nicht nur egoistisch seine Interessen in den Mittelpunkt stellte, sondern immer zuerst die Belange des ganzen Teams sah und sich den damit verbundenen Aufgaben stellte und entsprechende Verantwortung übernahm.

Er war nicht nur ein Garant für Leistung und Erfolg, sondern er war auch immer menschliches Vorbild, bemüht um das ganze Team, ein kompetenter und akzeptierter Ansprechpartner.

Engelbert Rotalsky (Herren C)

2. Platz und den Vize-Europameistertitel für den Landestrainer aus NRW. Dieser Erfolg war sicherlich die größte Überraschung im Deutschen Team. Es war sicherlich eine der Sternstunden im Sportler-Dasein von Engelbert. Motiviert und konzentriert ging er in den Wettkampf und ließ zu keiner Zeitpunkt Zweifel daran, daß er bei der Medaillenvergabe dabei sein würde. In jeder Runde bestätigte er seine blen-



Patricia Iglesias, Spanien. Bronze bei den Damen 15-17 Jahre

dende Verfassung, so daß er am Ende Platz 2 belegen konnte. Die Richtigkeit seiner Nominierung für diese Europameisterschaft wurde auf diese Art und Weise eindrucksvoll von ihm bestätigt. Nach dem 4. Platz von St. Petersburg ein weiterer toller Erfolg in seiner internationalen Poomse Karriere.

Synchron männlich (Franz Bartl, Jens Balduan, Georg Loferer)

Der 5. Platz für das bayerische Team war zwar aus deutscher Sicht nicht zufriedenstellend, jedoch war allen Beteiligten klar, daß es sehr schwer sein würde in die Medaillenränge zu gelangen. Die Leistungssteigerung der Kolbermoorer Sportler war unverkennbar und sie sind mit dieser gezeigten Darbietung sicherlich die derzeitige Nummer 1 in der BRD. Im internationalen Vergleich ist jedoch eine weitere Leistungssteigerung notwendig, um entsprechende Plazierungen zu erreichen.

Ausblick

In der Endabrechnung belegte das Deutsche Team den 3. Platz in der Gesamtwertung hinter den Niederlanden und der Türkei und von Österreich, Dänemark und Spanien. Ein sicherlich toller Erfolg und die Bestätigung der bisher geleisteten Arbeit mit allen Vorbereitungsmaßnahmen, den damit verbundenen Inhalten und den vielfältigen Wettkämpfen.

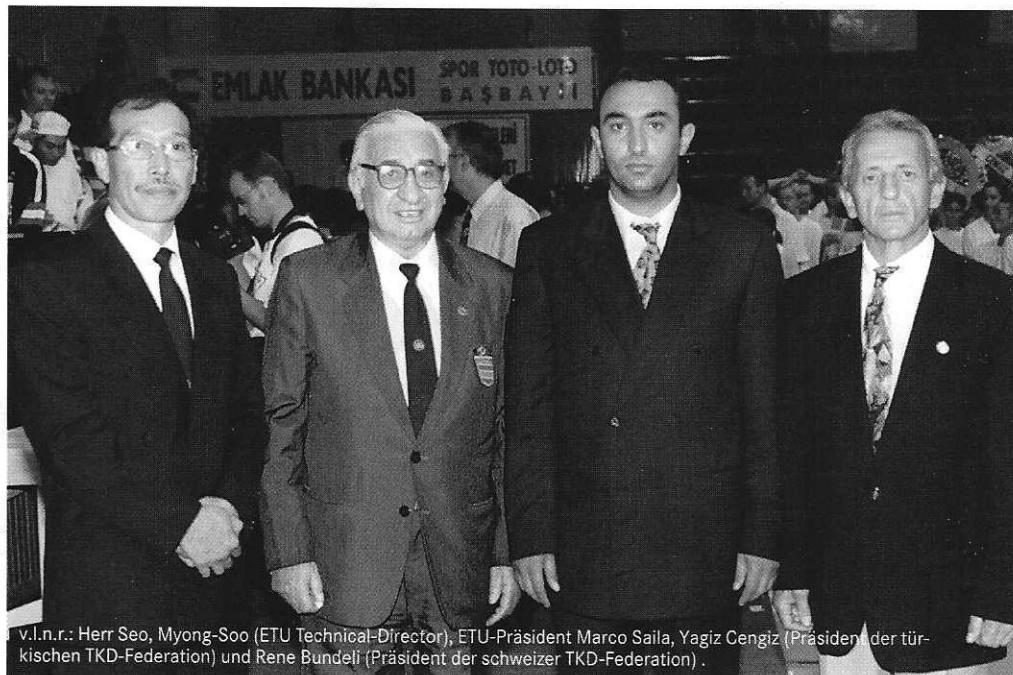
Nur 6 Nationen holten Medaillen, alle anderen Länder gingen leer aus. Deutschland ist im Bereich der Poomse sicherlich eine der führenden Nationen in der Welt.

Diese Position zu halten bzw. sie kontinuierlich weiterzuentwickeln muß die Arbeit und der Schwerpunkt der nächsten Jahre sein. Hier müssen personelle Konsequenzen gezogen werden, da der bisherige Aufwand die Grenzen des Machbaren für eine Person schon lange überschritten hat.

Die Erfolge der vergangenen 3 Europameisterschaften sind nach meiner Einschätzung nur bei entsprechender personeller Ausstattung zu wiederholen.

Erschwerend kommt hinzu, daß diverse Leistungsträger ihr aktive Laufbahn beendet haben und hier neue WettkämpferInnen an die internationalen schweren Aufgaben herangeführt werden müssen. Dies gilt für die Jugend ebenso wie für die Senioren.

Die Führungsgruppen der DTU und die Landestrainer haben in der Vergangenheit gute Arbeit geleistet und gute Grundlagen und Voraussetzungen für den Erfolg geschaffen, jetzt geht es darum, auch mit neuen Gesichtern diese positiven Bedingungen auch in Zukunft in meßbare Erfolge umzusetzen.



v.l.n.r.: Herr Seo, Myong-Soo (ETU Technical-Director), ETU-Präsident Marco Saila, Yagiz Cengiz (Präsident der türkischen TKD-Federation) und Rene Bundell (Präsident der schweizer TKD-Federation).



Bild oben:
1. Platz in der Gesamtwertung für das holländische Team
Bild rechts:
Indra Novacki führt einen koreanischen Tanz auf.

Das letzte Dankeschön soll unserem Kampfrichter Dietmar Ruf und unserem Masseur Ernst Steegmann gelten. Dietmar war ein engagierter und kämpferischer Vertreter der Kampfrichter. Er war Teil des Deutschen Teams. Er stimmte sich gegen Mehrheiten oder nicht nachvollziehbare Entscheidungen der Wettkampfleitung, zum Wohle aller Sportler. Ernst hatte durch seinen Einsatz zum Teil bis nach Mitternacht- maßgeblichen Anteil an der tollen körperlichen Verfassung unseres Teams. Seine ruhige und sachliche Anteilnahme und seine fachliche Kompetenz waren für die SportlerInnen von unschätzbarer Wert.

